

## Nie Wieder! ist jetzt!

Heute, am 27.01.2025, jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 80. Mal. Auch wenn der Ausspruch "Nie wieder!" vor allem von den Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald geprägt wurde, hat dieser Ausspruch leider nichts an Aktualität verloren: Antisemitische Vorfälle haben stark zugenommen – neben dem Anstieg menscheinfeindlicher, rassistischer und antiziganistischer Ereignisse in Europa und Deutschland.

Wir sehen Hetzjagden in den Straßen Amsterdams, bei denen Menschen lieber ins eiskalte Flusswasser springen, als sich ihren Verfolgern auszuliefern. Bei denen Pässe kontrolliert werden, um zu sehen, ob man ein israelischer Staatsbürger ist. Wir sehen, dass Leute betteln und flehen und ihr Judentum leugnen, um dieser Gewalt zu entkommen. Die Amsterdamer Bürgermeisterin spricht von einer „Schande“ für die Stadt. [1]

Wir sehen Schmierereien an Hauswänden und Toilettentüren, bei denen zur Tötung von „Zionisten“ und „Juden“ aufgerufen wird. Wir sehen, dass Ausstellungen über die Geschichte antisemitischer Pogrome abgesagt werden, weil befürchtet wird, dass diese „emotionale Reaktionen“ auslösen könnten.[2] Wir sehen, dass die Zahl antisemitischer Vorfälle – Hass- und Gewalttaten – so hoch wie lange zuvor ist.[3] Währenddessen rät die Berliner Polizeipräsidentin jüdischen Menschen dazu, bestimmte Viertel zu meiden. Dort würde eine „Offene Judenfeindlichkeit“ gegen „Menschen mit jüdischer Glaubensrichtung und Herkunft“ artikuliert werden.[4]

Auch hier in Leipzig sehen wir verschiedene Akteure, die Stimmung machen gegen den Staat Israel, bei denen legitime Kritik am Vorgehen des israelischen Militärs in unverhohlene Feindschaft gegen alle Bewohner:innen des israelischen Staates umschlägt, bei denen die Existenzberechtigung des jüdischen Staates geleugnet wird und die eine gewaltsame und aggressive Stimmung auf unsere Straßen tragen.

Dadurch wächst auch hier bei uns der Druck auf Institutionen, die eine Zusammenarbeit oder einen Austausch mit Menschen aus Israel anstreben. Diejenigen, die denken, dass Zuhören und Brückenbauen wichtiger und richtiger ist als Ausgrenzung und Sanktion und die sich als Teil der historischen Verantwortung der deutschen Gesellschaft für den einzigen jüdischen Staat auf dieser Welt sehen, werden zunehmend angefeindet und abgelehnt.

Die Universität Leipzig wird erst zum Ziel einer Besetzung durch Gruppen, welche durch antisemitische Parolen auffallen,[5] und sagt dann einen Vortrag eines Wissenschaftlers aus Israel wegen „Sicherheitsbedenken“ zweifach ab. Wir sehen Anträge im Stadtrat von Parteien wie zum Beispiel BSW, welche die Zuwendungen für anerkannte Veranstaltungsorte kürzen wollen, weil diese mutmaßlich zur „gesellschaftlichen Spaltung“ beitragen; gleichzeitig sollen Gelder für „palästinensische Veranstaltungen“ erhöht werden – so, als würde da ein Gegensatz bestehen.[7]

All diese Ereignisse betrachten wir als Bestandteile einer umfassenden Entwicklung, welche insbesondere seit dem 07.10.2023 – dem größten antisemitischen Pogrom seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges – an trauriger Fahrt aufgenommen hat.

Wir wollen uns dieser Entwicklung entschieden entgegenstellen und dieser öffentlich widersprechen. Dazu erklären wir:

1. Wir verurteilen jede Form des Antisemitismus und des sekundären, auf den Staat Israel bezogenen Antisemitismus. Dass einem Staat das Existenzrecht abgesprochen wird ist eine absurde, nicht diskutierbare Forderung.
2. Wir verurteilen grundsätzlich alle Aufrufe, Anträge und Bestrebungen, zivile Einrichtungen, Unternehmen und Menschen aus dem Staat Israel zu boykottieren, zu bedrohen oder einzuschüchtern. Für uns ist ein friedlicher Austausch und ein verständnisvolles Miteinander gerade in diesen Zeiten wichtiger als zuvor.
3. An dem Beschluss der Ratsversammlung vom 26.06.2019 mit dem Titel „Gegen jeden Antisemitismus“[8] und dem am 29.02.2024 in Leipzig beschlossenen „Konzept zur Weiterentwicklung der Antisemitismusprävention in der Stadt Leipzig“[9] wird unvermittelt festgehalten. Der Kampf gegen Antisemitismus geht für uns Hand in Hand mit der Förderung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur.

Wir laden jede\*n demokratische\*n Akteur\*in der Stadt ein, sich diesem Aufruf anzuschließen.

Nie wieder! ist jetzt!

[1] <https://www.welt.de/vermishtes/article254417714/Pogrom-in-Amsterdam-Jagd-auf-israelische-Touristen-Es-war-Hit-and-Run.html>

[2] <https://www.juedische-allgemeine.de/politik/unter-druck-5/>

[3] <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/rias-jahresbericht-antisemitismus-100.html>

[4] <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2024-11/berlin-polizeipraesidentin-juden-homosexuelle-gefahr-orte-islamismus>

[5] <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/leipzig-leipzig-land/uni-besetzung-audimax-palestina-nahost-100.html>

[6] <https://www.welt.de/debatte/article254772468/Nahost-Krieg-Diesen-Vortrag-durfte-Benny-Morris-an-der-Uni-Leipzig-nicht-halten.html>

[7] <https://www.l-iz.de/politik/leipzig/2024/12/bsw-conne-island-nato-werk-2-610890>

[8] <https://www.gruene-fraktion-leipzig.de/beitrag/gemeinsamer-antrag-gegen-jeden-antisemitismus.html>

[9] [https://ratsinformation.leipzig.de/allris\\_leipzig\\_public/vo020?](https://ratsinformation.leipzig.de/allris_leipzig_public/vo020?VOLFDNR=2015235&refresh=false)

[VOLFDNR=2015235&refresh=false https://www.leipzig.de/newsarchiv/news/leipzig-eine-sichere-heimat-fuer-juedische-mitmenschen](https://www.leipzig.de/newsarchiv/news/leipzig-eine-sichere-heimat-fuer-juedische-mitmenschen)